

Bekanntlich besteht die Hauptaufgabe für den Perspektivzeitraum bis 1970 und darüber hinaus darin, einen maximalen Zuwachs an Nationaleinkommen zu sichern. Das Nationaleinkommen ist die Quelle, aus der die Mittel für die Akkumulation und die Konsumtion der Gesellschaft bereitgestellt werden. Von der Entwicklung des Nationaleinkommens hängt es ab, in welchem Tempo es uns gelingt, die technische Revolution durchzuführen. Gegenwärtig beträgt der Anteil der Akkumulation am Nationaleinkommen rund 20 Prozent.

Die technische Revolution stellt jedoch an die Akkumulationskraft der Volkswirtschaft außerordentlich hohe Anforderungen. Das wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, daß schon heute die Ausstattung eines Arbeitsplatzes einen Aufwand von durchschnittlich 80.000 MDN erfordert. Bei vollautomatischen Betrieben erhöht sich dieser Aufwand bis auf 1 Million MDN und darüber je Arbeitsplatz.

Gleichzeitig besteht die Zielsetzung der sozialistischen Gesellschaft in der planmäßigen ständigen Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung. Wachsender Akkumulationsbedarf und gleichzeitige Steigerung des Lebensstandards scheinen sich zunächst gegenseitig auszuschließen. Tatsächlich ist das aber keineswegs der Fall. Gerade die komplexe sozialistische Rationalisierung führt über den sinnvollen Einsatz der Akkumulationsmittel zur Verbreiterung der Grundlagen eines auch in der Zukunft ständig steigenden Lebensstandards.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auf folgende Tendenz aufmerksam zu machen, die bereits auf dem 11. Plenum des ZK der SED eine große Rolle spielte und mit der Notwendigkeit der komplexen sozialistischen Rationalisierung in direkter Beziehung steht: Es geht um die erhöhte Effektivität der eingesetzten gesellschaftlichen Fonds.

Während in den Jahren 1951 bis 1955 mit einer Investitionssumme von 32 Milliarden MDN ein Zuwachs des Nationaleinkommens von 21 Milliarden MDN erreicht wurde, wurde in den Jahren 1956 bis 1960 mit dem doppelten Investitionsaufwand (63 Milliarden MDN) lediglich der gleiche Nationaleinkommenszuwachs erzielt. In den Jahren von 1961 bis 1964 wurden mit einem Aufwand von rund 69 Milliarden MDN sogar nur noch 10,7 Milliarden MDN Nationaleinkommenszuwachs erwirtschaftet.

Diese negative Entwicklung ist nur zu einem geringen Teil objektiv bedingt. Eine der Ursachen liegt in der bisher ungenügenden komplexen sozialistischen Rationalisierung.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Ökonomie der vergesellschafteten Arbeit eine entscheidende Rolle.

Ein Merkmal der technischen Revolution ist die Zunahme der vergesellschafteten Arbeit im Reproduktionsprozeß. Folglich muß bei der sozialistischen Rationalisierung auch dieser Seite besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Bei uns in der DDR ist die Entwicklung der Grundfonds- und Umlaufeffektivität in den vergangenen Jahren noch keineswegs positiv einzuschätzen. Bei einer Steigerung der industriellen Bruttoproduktion (zu UPP) von 100 Prozent im Jahre 1960 auf 133 Prozent im Jahre 1965 erhöhten sich die durchschnittlichen materiellen Umlaufmittelbestände im gleichen Zeitraum auf 137 Prozent, wobei die Bestände an unvollendeter Produktion am stärksten stiegen (auf 167 Prozent). Die Bestände stiegen also schneller als die Produktion. Das bedeutet, daß ein Teil des produzierten Nationaleinkommens nicht verwertungswirksam geworden ist; dem ökonomischen Effekt nach ist es praktisch nicht vorhanden.

Aufgabe der komplexen sozialistischen Rationalisierung ist es, diese Situation zu verändern. In dieser Richtung gibt es auf dem Gebiet der Energiewirtschaft bereits gute Erfolge. Bei folgenden fünf energiereichen metallurgischen und chemischen Erzeugnissen – Stahleisen, Gießereiroh Eisen, Kalziumkarbid, kalzinierte Soda, Atznatron – wurde der spezifische Energieverbrauch 1963 gegen 1964 um etwa 7 Prozent gesenkt.

In Verbindung mit der komplexen sozialistischen Rationalisierung orientiert die Partei eindeutig auf die intensiv erweiterte Reproduktion. Im Gegensatz zur extensiv erweiterten Reproduktion, die darin besteht, daß die Akkumulationsmittel für die Ausdehnung der Produktion bei gleichbleibender organischer Zusammensetzung der Fonds eingesetzt werden, geht es bei der intensiv erweiterten Reproduktion um die produktivere Gestaltung vorhandener Arbeitsplätze. Das führt zu einem höheren Zuwachs an Nationaleinkommen. Die extensiv erweiterte Reproduktion ist unter anderem auch dadurch gekennzeichnet, daß der Bauanteil für Gebäude, Straßen, Folgeeinrichtungen an den Investitionen im Verhältnis zum Ausrüstungsanteil zu hoch ist. Der Bauanteil konnte von 36 Prozent im Jahre 1956 auf 37,2 Prozent im Jahre 1960 gesenkt werden.<sup>8</sup> Trotz dieser positiven Entwicklung kann der erreichte Stand noch nicht befriedigen. Der entscheidende Weg zur Veränderung dieser Situation ist die komplexe sozialistische Rationalisierung.

Walter Ulbricht wies darauf hin, daß unter komplexer sozialistischer Rationalisierung alle Maßnahmen zu verstehen sind, die unsere Gesellschaft in den Betrieben und Einrichtungen, in den VVB und in der ganzen Volkswirtschaft sowie in allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ergreift, um mit den vorhandenen Arbeitskräften und Produktionsausrüstungen, ausgehend vom Volkswirtschaftsplan, den Reproduktionsprozeß als Ganzes intensiver zu gestalten und so den ökonomischen Nutzeffekt zu erhöhen.<sup>9</sup>

8

9